

AUS ER WÄHLT

Was bedeutet es, auserwählt zu sein?

DU WIRST BERUFEN

„Aber jetzt, so spricht der HERR, der dich geschaffen, Jakob, und der dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“

- Jesaja 43,1 -

Aus der Predigt...

(Die Predigt kann auf dem [YouTube-Kanal](#) oder auf unserer [Gottesdienstseite](#) nachgeschaut werden.)

1. Fürchte dich nicht

Angst kann wie ein Lauffeuer sein — zerstörerisch und gefräßig. Die Liste der Dinge, die wir fürchten, ist lang. Wir fürchten **Verluste**. (von Freiheit, Fortbewegung, Frieden) Wir fürchten **Versagen**. (als Eltern, als Sohn/ Tochter, als Arbeitnehmer...) Wir fürchten, **nicht geliebt zu werden**. Wir haben Angst vor **Krankheiten**. Wir fürchten uns vor **Einsamkeit, Dunkelheit, Hilflosigkeit, Naturkatastrophen** und **Verbrechern** — die Liste lässt sich beliebig fortsetzen.

»Ich habe dich bei deinem Namen gerufen« ist ein passender Titel für die erste Folge der Staffel 1 von »The Chosen« Keine andere Aussage, keine andere Wahrheit auf dieser Welt, hat die Kraft unsere Angst so auszulöschen, wie diese: Es geht um die Beziehung zu GOTT: **Gott zu kennen und von ihm gekannt zu werden.**

Dazu sind wir bestimmt. Wir sind erschaffen worden, um mit Gott in Beziehung zu stehen. Wir sind dazu gemacht, mit unserem Schöpfer zu kommunizieren, ihn zu kennen und von ihm gekannt zu werden. An seiner Seite und unter seiner Obhut mit der Welt zu interagieren. Ohne ihn sind wir der Welt um uns herum einfach ausgeliefert — und all der Angst, die sie mit sich bringt. Hey und da gibt es so viel, was uns Angst machen will. Und Manche Angst ist auch begründet. Doch er steht über den Dingen.

AUS ER WÄHLT



Du bist dran

1. Wovor hast du Angst und warum? Wie spricht Psalm 139,13-18 zu deiner Angst?

Ein Blick ins Alte Testament

Auch der Prophet Jesaja hatte Angst — und wer könnte es ihm verdenken? (**Jesaja 6,1-5**) Jesaja wurde aus seinem Alltag gerissen und fand sich plötzlich wieder in der Gegenwart des Königs des Universums, zusammen mit Engelsgestalten, die mit solch gewaltigen Stimmen Loblieder sangen, dass die Erde bebte — und Jesaja riss es wortwörtlich von den Füßen. Entsetzt rief ich: *»Ich bin verloren! Denn ich bin ein Sünder und gehöre zu einem Volk von Sündern. Mit jedem Wort, das über unsere Lippen kommt, machen wir uns schuldig!«*

Was für eine Extremerfahrung für die Sinne. Der gewaltige Auftritt Gottes und dann das Bewusstsein des eigenen Versagens, das war und ist auch heute noch schmerzhaft. Gott ist heilig, und Jesaja fühlte sich in seiner Gegenwart schrecklich unwürdig. Aber seine Demut wurde anerkannt, Vergebung wurde gewährt (Jesaja 6,6-8). Oder vielleicht ist er auch tatsächlich vom Boden aufgestanden.

Jesaja antwortete, indem er Ja zu Gottes Ruf sagte.

Und hier ist die Quintessenz: Jesaja wurde nicht von Gott berufen, weil er sich als besonders würdig erwiesen hätte. Er hatte es absolut nicht verdient, und er wusste es.

Außerdem warnte Gott Jesaja, dass die Botschaft, die er dem Volk Israel verkünden würde, auf taube Ohren stoßen würde (Jesaja 6,9-13). Aber Gott würde an ihnen dranbleiben und seine Liebe über seinem auserwählten Volk ausschütten. Mit anderen Worten: Jesaja wurde zum Volk Israel gesandt während es noch gegen Gott rebellierte und ihn ablehnte. Das bedeutet, dass Gottes Botschaft von einem unwürdigen Jesaja an ein unwürdiges Volk überbracht wurde, das Gott selbst auserwählt hatte. Erkennst du ein Muster?

Du bist dran

2. Lies Jesaja 6,3 erneut und notiere die Bedeutungen von »heilig«, »Herr« und »Herrlichkeit«. Was sagen diese Worte über denjenigen aus, der uns zu sich ruft?
3. Was machen diese Worte mit deinem Gottesbild? Und wie wirkt es sich auf deine Ängste aus, den Einen zu kennen, den diese Worte beschreiben?
4. Israel rebellierte weiterhin gegen Gott, obwohl er sich immer wieder um eine Beziehung mit ihnen bemühte. Was sagt das über seinen Charakter aus?

AUS ER WÄHLT



2. Würdig & unwürdig

Zu wissen, dass wir zu einer Beziehung mit Gott berufen sind, kann auch ungesunde Nebeneffekte haben: zum Beispiel Stolz oder Unsicherheit, die bei genauerer Betrachtung zwei Seiten ein und derselben Medaille falscher Theologie sind.

Die **Vorderseite**: Hochmütige Menschen neigen dazu zu glauben, dass sie Gottes Liebe und Anerkennung absolut verdient haben. Nach ihrem eigenen Maßstab sind sie »gut« und verdienen einen entsprechenden geistlichen Status. GEFAHR: Wenn wir von uns selbst zu überzeugt sind, erkennen wir nicht, wie dringend wir Gott brauchen, und können seiner Einladung nicht von ganzem Herzen folgen.

Die **Rückseite**: Unsichere Menschen haben oft Schwierigkeiten zu glauben, dass Gottes Liebe groß genug ist, um all das, was sie falsch gemacht haben, auszuradieren. GEFAHR: Sie fühlen sich hoffnungslos unwürdig, sein Angebot der Erlösung und Wiederherstellung anzunehmen. Wenn wir zu schlecht von uns denken, kann uns das genauso davon abhalten, auf Gottes Einladung echt von ganzem Herzen zu antworten.

In beiden Fällen liegt der Fokus auf uns und nicht auf Gott.

Fakt ist: Die meisten von uns schwanken zwischen Stolz und Unsicherheit; zwischen dem Gefühl, irgendwie ganz okay zu sein, und dem Gefühl, hoffnungslos unwürdig zu sein je nach Tagesform. Aber keine Sorge! Genau wie bei Jesaja und dem Volk Israel hat Gottes Berufung für unser Leben **sehr wenig mit uns zu tun, aber alles mit ihm.**

Das Gleiche galt für die Menschen, die Jesus einlud, mit ihm zu gehen:

Maria aus Magdala wurde aus einer sehr offensichtlichen Art von Dunkelheit herausgerufen. Von **sieben Dämonen besessen** zu sein, erinnert uns vielleicht an einen Horrorfilm. Und es ist klar, dass Maria sich die Hilfe ihres Retters nicht durch vorbildliches Verhalten verdiente. Wie beim Volk Israel im Alten Testament ergriff auch hier Gott die Initiative und sprach sie in Gestalt von Jesus an — trotz allem, was sie in diesem Moment war. Er sah in ihr die Frau, die sie mit seiner Hilfe sein konnte.

Nikodemus hingegen war sich seines geistlichen Status ziemlich sicher. Er war ein Pharisäer **ausgewählt** für den Dienst des Herrn. Er wurde deshalb von seinen Mitmenschen mit Ehrerbietung und Respekt behandelt und genoss Privilegien, die mit seiner Position zusammenhingen. Er glaubte wahrscheinlich, dass er sich der Berufung durch Gott als würdig erwiesen hatte. Und so hielten ihn seine Position und sein Stolz lange davon ab zu erkennen, wie dringend er die Versöhnung mit Gott nötig hatte.

Matthäus war wahrscheinlich zu sehr damit beschäftigt, sein eigenes zu machen, um sich groß zu fragen, ob er würdig war oder hatte **eigenen Prioritäten**, hauptsächlich **Geld**. In unserem Bild von den zwei Seiten der Medaille hätte er vermutlich den Gedanken dahinter nicht verstanden und einfach die Goldmünze in seinen Beutel gesteckt. Eine Zeit lang schien es so, als ob er den Ruf Gottes gar nicht hörte — oder ihm gegenüber zumindest gleichgültig war.

Simon trug sein wildes Herz auf der Zunge — sein manchmal arrogantes, manchmal unsicheres Herz und **seine »Ich-muss-mir-meinen-Wert-verdienen« Haltung**. Seine Fähigkeit, die Ärmel hochzukrempeln und ordentlich zuzupacken, war auf einem Fischerboot sicher nützlich. Aber seine Haltung, alles allein schaffen zu wollen, stand ihm oft ziemlich im Weg, wenn es darum ging, Jesus zu folgen.

AUS ER WÄHLT



Die verzweifelte Maria, war so hoffnungslos, dass sie sofort reagierte, obwohl ihre Rettung völlig außerhalb ihrer Vorstellungskraft lag. SIE war bereit, sich von Jesus beim Namen rufen zu lassen. Und zwar mit ihrem ganzen Herzen.

Wir sind für Gott wertvoll, weil er uns gemacht hat und uns liebt. Wir sind wertvoll, weil er sagt, dass wir es sind. Und sein Wort ist das A und O. Aber er ruft uns nicht zu sich, weil wir es wert sind oder es uns verdient hätten. Er ruft uns zu sich, weil er ist, wer er ist Das bedeutet, dass wir uns entspannen können: Seine Einladung an uns beruht auf seiner Güte, seiner Vergebung und seiner Liebe und nicht auf irgendetwas, was wir leisten oder mitbringen können.

DU bist dran

5. **Mit welcher der vier unvollkommenen, aber dennoch auserwählten Personen in »The Chosen« identifizierst du dich am meisten? Fühlst du dich würdig, von Jesus berufen zu werden? Warum oder warum nicht?**
6. Was würdest du zu jemandem sagen, der sich unwürdig fühlt, von Jesus geliebt zu werden und mit ihm zu gehen (wie Maria aus Magdala)? Was würdest du zu jemandem sagen, der von seinem geistlichen Status übermäßig überzeugt ist (wie Nikodemus)?
7. Lies Römer 3,10-12. Unabhängig davon, wie wir unsere eigene Leistungsbilanz sehen — was sagt die Bibel darüber, wo wir alle im Vergleich zu einem heiligen Gott stehen?

3. Jesus ist unser Retter

Gott hat die Welt geschaffen, und er liebt das, was er gemacht hat. Aber wir Menschen — vom Alten zum Neuen Testament bis heute — haben uns entschieden, unser eigenes Ding zu machen, unseren eigenen Weg zu gehen und uns über die Gesetze von Gottes Schöpfung hinwegzusetzen — über die Grenzen, die er gesetzt hat und die zu unserem Wohl und zu seiner Ehre gedacht waren. Wir haben uns von dem Einen getrennt, der uns liebt.

Aber in seiner Liebe hat Gott sich einen Weg ausgedacht, wie diese Trennung überwunden werden kann und wie wir unseren Schöpfer so kennenlernen können, wie er es sich von Anfang an vorgestellt hat. **(Johannes 3,16-18)**

Jesus kam, um wie einer von uns und mitten unter uns zu leben; nur hat er nicht gesündigt. Das heißt, er lebte nicht in Trennung von Gott. Er kam, um uns vom »Lohn« der Sünde zu retten: vor dem Tod und der ewigen Trennung von Gott.

AUS ER WÄHLT



Er kam, um uns vom täglichen Würgegriff der Sünde zu befreien und um unser Leben zu retten. Und alles, was wir tun müssen, um die Trennung zu überwinden und in Gottes Nähe kommen zu können, ist, an den zu glauben, den er (GOTT) gesandt hat.

Das war's schon. Und das bedeutet einfach alles.

Keiner von uns hat die liebevolle Aufmerksamkeit Gottes verdient. Es geht um Vertrauen. Vertrauen ist die Voraussetzung um die Einladung Jesu anzunehmen. Jesu ruft uns unverdient in seine Nachfolge. Seine Auserwählten sind gerettet trotz ihrer Fehlerhaftigkeit. Im zu vertrauen heißt, dass wir die Veränderungen in unserem Leben zulassen, die er für richtig hält. Und wenn wir das tun, hat die Angst keinen Platz mehr.

- ▶ **Fürchte dich nicht**, Gott kann deine schlechten Entscheidungen wiedergutmachen und etwas Großartiges daraus machen.
- ▶ **Fürchte dich nicht**, Gott kann dein Herz, deinen Körper und deine Beziehungen heilen.
- ▶ Keine Angst, du bist für mehr gemacht als das, was du bisher erlebt hast.
- ▶ **Fürchte dich nicht**, der König des Universums hat dich bei deinem Namen gerufen.

Du bist dran

8. Wovon oder woraus musst du gerettet werden?
 - Von einer schwierigen persönlichen Erfahrung oder einem tiefen Schmerz? Maria verlor ihre Familie, ihre Würde und ihre Selbstbeherrschung; Matthäus wurde von seiner Familie und von allen anderen gemieden.
 - Aus finanzieller Not? Simon und Andreas spürten die Last der römischen Besteuerung und den Kampf um das tägliche Brot.
 - Von einer Weltanschauung, die besagt, dass wir uns selbst retten müssen? Viele Pharisäer waren gesetzlich und versuchten ständig, Gott und einander zu beeindrucken; Simon nahm die Dinge oft selbst in die Hand und verließ sich auf seine eigenen Fähigkeiten, seine Ideen und seine Stärke.
 - Von der Dunkelheit einer Sucht oder aus einem anderen Teufelskreis? Dämonen plagten Maria und bewirkten, dass sie sich hoffnungslos und gefangen fühlte; Matthäus wurde von seiner Liebe zum Geld und seinem Wunsch nach Sicherheit beherrscht.
9. Wie könnte Jesaja 43,1 dich dazu herausfordern, anders über deine zu denken? Und was könnte dich dazu bringen, anders zu handeln?
10. Was sagt Epheser 2,8-10 über Gottes Rettungsplan durch Jesus?

AUS ER WÄHLT



Gebetsfokus

Du kannst Gott dafür danken, dass er dich kennt und mit dir in Beziehung treten will. Ist es nicht wunderbar, dass das so ist? Wenn nötig, bekenne deinen Stolz oder deine egoistisch motivierten Versuche, dir durch eigene Anstrengung deinen Wert zu verdienen. Gott hat dich zu sich gerufen, trotz all deiner Umwege, und er hat Jesus geschickt, um dich persönlich zu retten und deine Berufung zu sichern.

Tiefer graben

- Lies, was in 5. Mose 27,26 (AT) steht: Welche Risiken birgt es, Gottes Gesetz nicht zu befolgen? In Galater 3,10-13 (NT) kannst du anschließend lesen, wie der Apostel Paulus diese Stelle aus 5. Mose zitiert, zu gleich aber auch Hoffnung gibt. Wir sind unfähig, Gottes Gesetz immer Vollkommen zu befolgen. Damit stehen wir unter dem Fluch, das immer wieder erfolglos zu versuchen, um uns selbst durch gutes Betragen vor Gott zu rechtfertigen. Doch Jesus hat uns einen anderen Weg zu Gott gezeigt. Achte besonders auf Vers 13: *»Von diesem Fluch hat uns jedoch Christus freigekauft, indem er den Fluch für uns auf sich nahm.«* (VD)
- Beachte auch, dass Paulus in Galater 3,14 auf die von Gott verheißenen Segnungen für die israelitischen Nachkommen Abrahams hinweist und auf den Plan, diese Segnungen auf die ganze Welt auszudehnen. Schau dir die Verheißung in I. Mose 12,1-3 an, um wieder einmal zu sehen, dass der Rettungsplan, den Gott im Alten Testament begonnen hat, durch Jesus im Neuen Testament vollendet wurde.
- In Titus 3,4-7 geht es um die unverdiente Rettung der Glaubenden durch Gott. Achte besonders auf die hier beschriebenen Veränderungen, die ein Leben mit Jesus bewirkt.